

GOODLIFE

WOHN·DESIGN

INTERIEUR Besuch bei Starfotograf Julian Hargreaves
KULTUR Galina Barzilaï ist die Galeristin der Stunde
GENUSS Köstliche Küche in Paris. Zu Gast im Aux Lyonnais
REISEN Ferien in den Cotswolds wie Alice im Wunderland

N° 188 INVESTMENT

Kaufen mit Bedacht. Wir haben da ein paar Ideen: besondere Mode, Zeit für sich, neue Design-Ikonen und jede Menge Kunst

D 9,50 €
A 10,50 €
CH 15,20 srf
LUX 10,90 €
I/E 12,80 €



BEAT TRIFFT BOHÈME

Emmanuelle Simon hat für den Techno-DJ Sven Väth ein Ambiente komponiert, das Ibiza von seiner entspannten Seite zeigt: Natur, wohin das Auge schweift, sowohl drinnen als auch draußen. Und ganz anders, als das Image der Party-Insel erwarten lässt.

Hier wohnt also ein DJ? Wer Sven Väth (60) und seine Arbeit als Wegbereiter der deutschen Technoszene kennt, würde mehr Club-Ästhetik erwarten. Gerade auf Ibiza, wo Väth mit seinen Cocoon-Partys den Lifestyle der Balearen-Insel prägte wie kein Zweiter. Doch Emmanuelle Simon hat für ihn und seine Familie ein Kontrastprogramm aufgelegt. „Die Eigentümer wünschten sich Räume, die warm und einladend wirken, aber auch lebendig genug sind, um Freunde zu empfangen“, erklärt die Interior-Designerin mit franco-israelischen Wurzeln. Deshalb schuf sie eine „natürliche, fließende Verbindung zwischen innen und außen. Wenn die Fenster geöffnet sind, verschwindet diese Trennung fast völlig.“ Die offene Atmosphäre und der Einsatz von Naturmaterialien erinnern an den Bohème-Stil, auch Boho-Stil genannt. Er ist gerade wieder angesagt – zum x-ten Mal

seit seinen Ursprüngen im Paris des 19. Jahrhunderts, als Künstler und Intellektuelle sich gegen das steife Korsett der bürgerlichen Konventionen auflehnten. Bohemian-Chic und helle Boho-Interieurs gingen wiederholt von Ibiza aus um die Welt. Zum Beispiel während der Hippie-Ära in den 1960-Jahren und dann noch einmal um die Jahrtausendwende, befeuert von High-Society-Persönlichkeiten wie Kate Moss und Mick Jagers Tochter Jade. Die stilistische Handschrift von Simon passt gut in diese Umgebung. Das zeigt auch ihr zurückhaltender Umgang mit Farbe: Vor kalkverputzten Wänden und in der Nachbarschaft von Naturleinen oder Massivhölzern wirken die ausgewählten Kunstwerke umso besser. Wie passend, dass eines der Gemälde von Damien de Medeiros stammt, besser bekannt als Hermentaire. Der Künstler begann seine Karriere in der Musikbranche als Komponist. ➔



Emmanuelle Simon oben kombinierte in der Wohnung auf Ibiza eigene Möbelentwürfe wie die wellenförmige Wandkommode „Ary“ mit Unikaten wie einem Wandspiegel aus Steingut von Kym Ellery. Zwei ihrer Wandleuchten „Raku-Yaki“ linke Seite unten rechts rahmen ein Ölgemälde des Spaniers Guim Tió („Tornado“, 2023), davor der Eiche-Esstisch „Tiga“ mit sechs „Tama“-Stühlen. Über dem Sofa im Durchgang unten links hängt ein Bild des Pariser Malers Hermentaire („Blowin' in the wind“). Daneben eine schlanke Wandleuchte „Oyo“ aus schamottiertem Gips und Strukturglas, ebenfalls von Emmanuelle Simon entworfen.



Offene Räume, Naturtöne und eine reduzierte Farbpalette erinnern an den Bohème- oder Boho-Style. Auch im Wohnbereich linke Seite treffen charakteristische Entwürfe der Designerin – hier das geschwungene Sofa „Split“ – auf Ikonen wie eine Stehleuchte „Moulin“ von Kym Ellery (2023) oder zwei Sessel „La Cachette“ von Charlotte Perriand aus den 1960ern. Den Tisch aus einer Baumscheibe entdeckte Emmanuelle Simon bei Berenis in Madrid. In der Küche oben setzt die massive Zubereitungsinsel aus Stein ein Statement. Davor: mehrere Eiche-Hocker „Baba“ mit ihrem Donut-förmigen Sitz, an der Wand eine weitere „Raku-Yaki“ Leuchte aus Keramik und patiniertem Messing. Mit einem DJ im Haus dürfen Schallplatten nicht fehlen: Der Eigentümer kann seine liebsten Vinyl-Scheiben in einem maßgefertigten Musikregal unterbringen. Die Schranktüren mit Bespannung aus Seilgeflecht verbergen weniger vorzeigbare Accessoires.

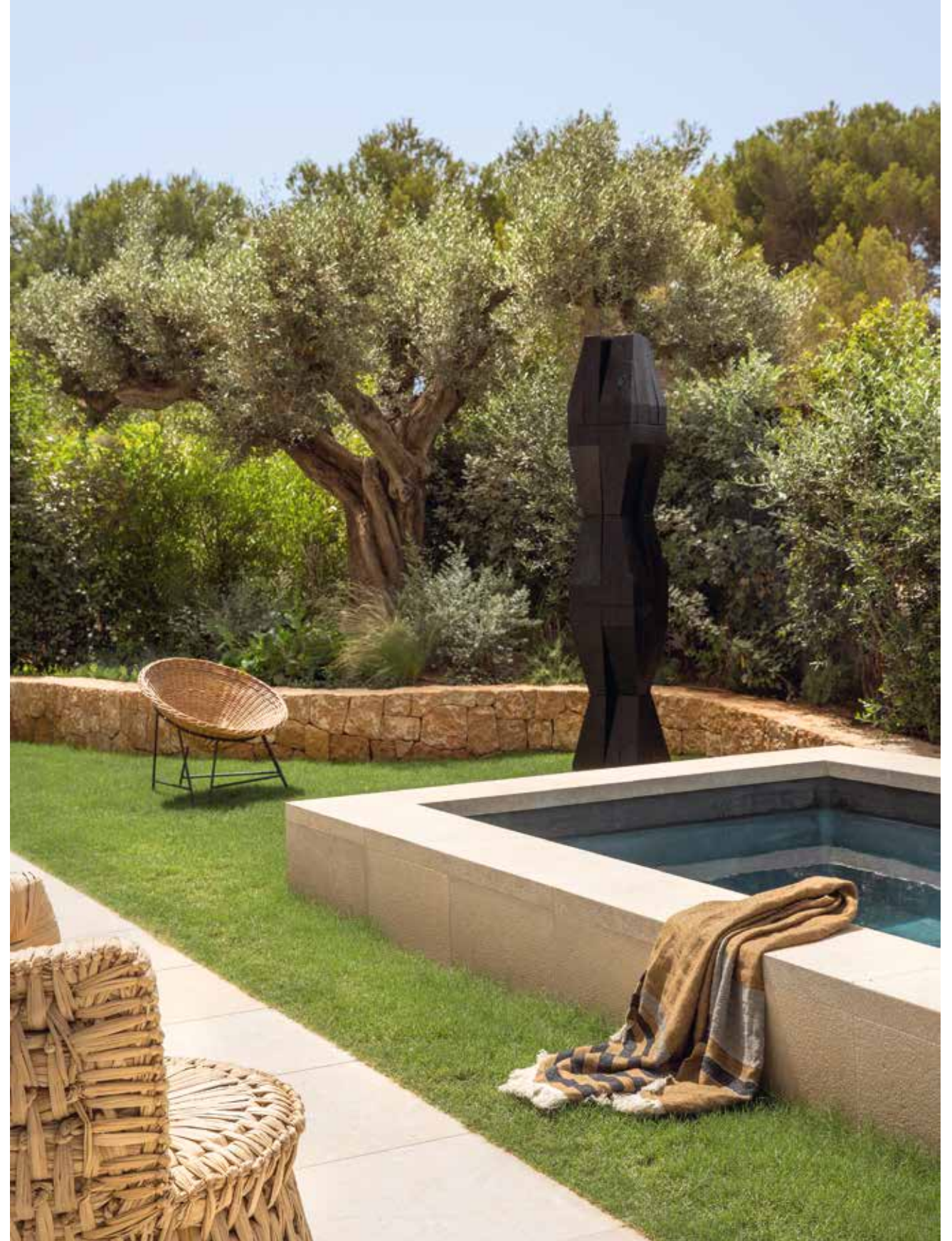
„WENN DIE FENSTER GEÖFFNET SIND, GEHEN DRINNEN UND DRAUSSEN FLIESSEND INEINANDER ÜBER.“ Emmanuelle Simon

Wie viel Einfluss Váths Partnerin, die Modedesignerin Silvia Astore, auf den Wohnstil des Paares hat, ist nicht bekannt. Nur so viel verrät Emmanuelle Simon: „Wir lernten uns auf einer Reise kennen. Was mit der Anfrage zur Einrichtung des Hauses begann, wurde schließlich zu einer kompletten architektonischen Neugestaltung.“ Der Bau befand sich damals in der Planungsphase, lediglich die Außenhülle stand fest. „So konnten wir den Innenraum selbst entwickeln. Innenarchitektur, Raumaufteilung, die Erschließung und sogar die Außenanlagen – alles wurde von unserem Studio erdacht, gestaltet und bis ins Detail ausgearbeitet“, so Simon. Unter Details versteht die erfolgreiche Newcomerin nicht zuletzt die Einrichtung. Im hellen und beeindruckend unprätentiösen Ambiente nehmen ihre Möbelentwürfe wie selbstverständlich Platz. Hier ein geschwungenes „Split“-Sofa in naturfarbenem Bouclé-Stoff. Dort ein Esstisch „Tiga“ aus gebürstetem und gehobel-

tem Eichenholz, umgeben von sechs „Tama“-Stühlen. Wand-Appliken aus Keramik, Messing und strukturiertem Glas setzen Lichtakzente. Dazu kombinierte die Designerin Einzelanfertigungen wie die skulpturale Kücheninsel aus massivem Felsen. Oder einen Spiegel aus Schamotte-Steingut, der in Zusammenarbeit mit der Keramikünstlerin Marjorie Waks entstand. Das maßgefertigte Regal in der Musik-Lounge mit Fronten aus Seilgeflecht und Fächern für Vinyl-Schallplatten verweist dezent auf die Profession des Hausherrn.

„Wir haben Materialien von der Insel bezogen, etwa den Stein für den Bodenbelag, und lokale Handwerker engagiert“, beschreibt Simon ihr Konzept. „Als Bereicherung dient eine raffinierte Auswahl an Möbeln aus Paris, Madrid und den Balearen, darunter Stücke renommierter Galerien wie Desprez Breheret, Tambien und Soleille. Stilprägende Designs von Charlotte Perriand, Ingo Maurer und Georges Pelletier sowie verschiedene zeitgenössische Stücke komplettieren das Projekt.“ Unübersehbar: die zweiarmlige „Moulin Lamp“ von Kym Ellery im Wohnbereich. Trotzdem spielt sich keines der Objekte in den Vordergrund. Alles harmoniert. Es ist „im Flow“, würden DJs sagen.

|fog



Die imposante Holzskulptur im Garten oben stammt von der Soleille Gallery auf der Insel. Sie besteht aus Kiefernholz, das nach der japanischen Shou-Sugi-Ban-Methode verkohlt und mit Polyurethan versiegelt wurde. So können ihr weder das Wetter von Ibiza noch Wasser aus dem Pool etwas anhaben. Naturfarbener Kalkputz durchzieht die Räume – auch im Schlafzimmer linke Seite oder Bad, wo Emmanuelle Simon zwei Hocker „Little Monster“ von Sagarmínaga Atelier mit ihrem „Noa“-Spiegel kombinierte. Die Sitzflächen bestehen aus Espartogras, einer Gattung, die überall im südlichen Mittelmeerraum heimisch ist.